

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 21

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

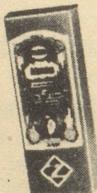
BS-1-M

zeller-Balsam

immer heilsam!

Hunderttausende können es bezeugen.

Bei Magenbeschwerden, Darmstörungen, Unwohlsein, Erbrechen, Ubelkeit und, durch äußerliche Anwendung, bei Hals-, Ohren- und Zahnschmerzen bewährt sich der «Zellerbalsam» seit 78 Jahren als das heilsame und schmerzstillende Universal-Hausmittel.



Zellerbalsam wird auch Ihnen helfen!

Ein einziger Versuch überzeugt.

Nur echt in unseren Originalflaschen à Fr. —.90, 1.80, 3.50, 5.50 und 10.—.

Erhältlich in Apotheken und oft auch in Drogerien.

ZELLERBALSAM-SALBE

die vollkommene Wundheilsalbe.

Auch die Zellerbalsam-Salbe ist immer heilsam und leistet besonders wertvolle Dienste bei Hautschäden aller Art, wie: Ausschläge, Rufen, Furunkeln, Fußbrennen, Frostbeulen, Wolf, Sonnenbrand, Ekzema, Quetschungen, Schürf-, Brand- und Infektionswunden, sowie bei offenen Beinen, Venenentzündung, Hämmern etc.

In Dosen à Fr. 1.— und 3.—.
Praktische Tube Fr. 1.50.

In Apotheken erhältlich.

Beide gehören in jede Hausapotheke und haben auch ihren Platz in jedem Soldaten-tornister.

Hergestellt von

MAX ZELLER SÖHNE
Apotheke-Fabrik pharm. Präparate
RÖMANSHORN Gegr. 1863



die heilsamen Naturprodukte

Nicht waschen - Seife sparen!

Weibel Krägen

2 Stück
55 cts.

per Dzd. Fr. 3.—

Mit feinem Wäschestoff — 25 Formen

NEU! Immer gut rasiert mit**Rasex® rostfrei**

T 10	20	30
BONA 0.13	SUPRA 0.10	EXTRA 0.08



DIE SEITE



Zivilisiertheit

Zivilisiert sein heißt: unfähig sein, jemanden unnötig zu verletzen; heißt: ein gewisses Maß von Rücksicht nehmen auf alle, die unsern Weg kreuzen. Eine Dame sagte einst zu Whistler, die Höflichkeit der Franzosen sei «an der Oberfläche», worauf der Maler zurückgab, da sei sie ja gerade am rechten Ort. Gerade das ist es, diese sanfte, leichte Höflichkeit der Oberfläche, die so wenig kostet und so viel ausmacht. Sie ist es, die die rauen Kanten des Lebens rundet und glättet.

Agnes Repplier.

Der Rübokohl, der Normalmann und die Frau von heute

Wenn ein Mann Gemüse isst, steckt irgend etwas dahinter. In der Regel die fortschreitende Arterienverkalkung (also der Arzt), oder aber die Frau, Jawohl, hie und da sogar die Frau; es gibt ganz vereinzelte Exemplare von Männern, die sich bis in die allerheiligsten Lebensfragen hinein gelegentlich beeinflussen lassen. Der Normalmann tut so etwas nicht. Was das Essen anbelangt, lässt er sich von keiner noch so großen Passion den Blick trüben. Er isst, was er will. Und Gemüse will er nicht.

Männer sagen: «Gemüse- und Salatessen ist eine Erfindung des Herrn Dr. Bircher, mit dem sich sämtliche Frauen der Welt zusammengefunden haben, um den Männern das Leben zu verbittern. Und «wer weiß», sagen die Männer, «ob nicht auf einmal morgen eine wissenschaftliche Richtung auftaucht, die der Auffassung ist, die einzige richtige Ernährung bestehe in großen und exklusiven Zufuhren von Beefsteaks und Schinken. Dazu darf ruhig etwa noch eine Platte Spaghetti kommen, so vernünftig sind wir auch noch. Und natürlich Käse zum Dessert. Das ist ohnehin gesund. Und wer die Richtigkeit dieser Ernährungsweise jetzt schon einsieht, der braucht sich dann nicht groß umzustellen.»

Außerdem versichern alle Männer wie ein Mann, sie hätten überhaupt gar nichts gegen Gemüse, es gäbe sogar eines, dessen Existenzberechtigung sie jederzeit einzuräumen bereit seien: Pommes frites.

Männer sind nicht recht glücklich, weil die meisten von ihnen Dinge essen müssen, die unrationiert oder billig oder beides sind.

Man gebe einem Manne die nötigen Mittel, und hebe die Rationierung auf, und der Haushalt wird sofort bis zur tiefsten Sorglosigkeit vereinfacht sein. Was den Mann angeht. Er wird jeden Tag abwechselnd Roastbeef und Entrecôte essen. Beides mit Pommes frites. Und er wird glücklich sein dabei. Er will keine Abweichung haben im Speisezettel. Wenn etwas gut ist, warum soll man dann nicht auf alle Zeiten dabeibleiben?

Und sollte es einmal, aus diesem oder jenem Grunde, mit den Pommes frites haften, dann machen Sie sich nur ja keine Sorgen. Mit einem Mann läuft sich immer reden, wenn man weiß, wie. Wir brauchen da nur zu einer weiteren seiner, ja an sich wirklich nicht überkomplizierten, Ernährungsmaximen zu schreiten: Die beste Beilage zu einem Entrecôte ist ein guter Döle.

Der Bedarf des Normalmannes an Gemüse, Salat, Obst und Rohkost ist mit einer gelegentlichen Olive in einem trockenen «Martini» auf Wochen hinausgedeckt.

(In der Zwischenzeit kann auch die Olive weggelassen werden.) Bethli.

Mit den Hüten ...

Ich bin noch ganz verwirrt von einem Gespräch, das ich letzthin in einem Modengeschäft mitanhörte. Eine ältere Dame klagte in beweglichen Worten über die Hutfmode der letzten Jahre.

«Für euserein elteri Jahrgäng isches scho gar nüme mügli, öppis Passeds z'finde», sagte sie. «Es hät ja wohl viel Uswahl, aber es isch alles glych verrückt.»

«Ja», meint die Modistin, «e verruckti Zyt hät halt verruckti Hüet. Und doch funkzmi, neuerdings göngs echli obsi. Mit de Hüet, meine-n-ich.»

Im Bunde mit den geheimen Kräften

Ein offenbar sehr reger Vertrieb in Zürich empfiehlt unter andern glück- und liebefördernden Einzelheiten auch einen Talisman und ein Sternamulett. Er tut dies folgendermaßen: (Die Sperrungen sind von uns) «Wie wichtig ist für Sie der endgültige Besitz eines solchen Symbols. Sie stehen dadurch nicht allein, und als hochherziger und hilfreicher Begleiter kann Ihnen nichts und niemand den sichern Sieg im Lebenskampf entziehen. (Wer begleitet da wen?) Damit werden Sie Besitzer jenes (welches?) höchsten Gutes und bilden damit die Kraftquelle einer Lebensüberlegenheit und Ihres eigenen Glücks, dessen, wenn auch nur zeitweilige Trennung, als ein unersetzlicher Verlust empfunden werden würde.»

... «Schon in der altindischen Astrologie wurde diesen Symbolen eine überaus hohe Bedeutung beigemessen und die ihren Trägern den Aufstieg zu Gesundheit, Reichtum, Wohlstand und des Glücks (das ist wohl ein sogenannter altrömischer Überraschungsgenitiv) zu sichtbarer Wirklichkeit werden ließen.»

Dieser Text ist offenbar aus dem Altindischen in eine dem gewöhnlichen Sterblichen ebenso unverständliche Fremdsprache übersetzt worden.

DER FRAU



Die guten Zeiten

Ich habe eine alte Verwandte, die uns gelegentlich erzählt, wie es in den wirklich guten Zeiten in den wirklich guten Häusern so zugegangen ist. Es ist ja schließlich immer noch besser, unsereins lernt so etwas auf dem Wege des schriftlich oder mündlich überlieferten Mythos, als gar nicht.

Da ist zum Beispiel der Pot au feu, also das gesottnige Rindfleisch, von dem ich der Tante Valerie in ihrer Weltabgesiedenheit erzähle, es sei für uns schon eher ein Luxus, den man sich zweimal überlege.

Die Tante Valerie schüttelt lächelnd den Kopf. «Es ist nicht zum glauben», sagt sie. «Weißt Du, was man früher in den großen Häusern mit dem Suppenfleisch gemacht hat?»

«Dem Personal überlassen?»

«Jaja, mitunter. Aber in den wirklich großen Häusern hat man es ausgekocht und dann weggeworfen. Man kochte es bloß der Brühe wegen.»

Da wären sie wieder einmal, die guten Zeiten. Sie machen mich jedesmal direkt kopfschue, wenn ich davon höre. Aber wer weiß, vielleicht erleben sie unsere Kinder wieder. Und unsere Kindeskinder erleben vielleicht sogar Zeiten, wo in den wirklich großen Häusern das Rindfleisch zuerst viele Stunden gekocht, dann weggeworfen, und die Brühe hinterher in den

P. A. Adams. (Harper's.)

Schüttstein gegossen wird. So gut sind dann vielleicht die Zeiten.

Es hat keinen Sinn, schwarzseherisch in den Pot au feu zu blicken, bloß weil man zu den Generationen zwischen Stuhl und Bank gehört.

b.

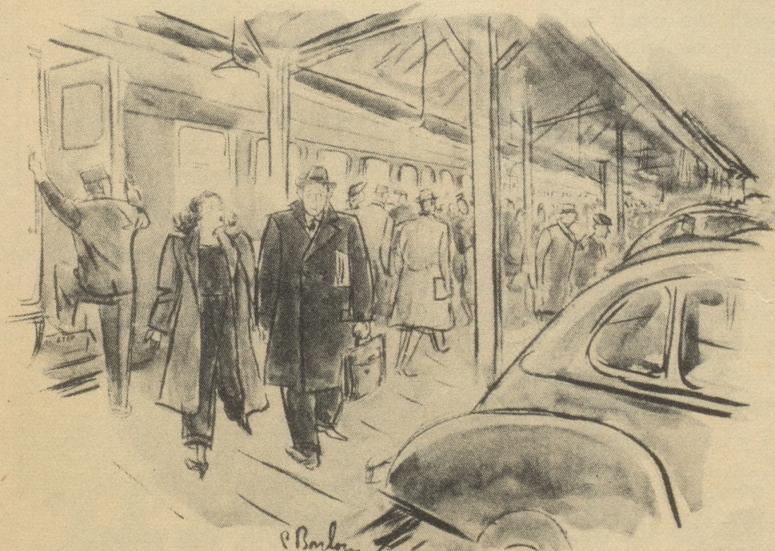
Gesundheit

Ein netter alter Herr, hoch in den Siebziger, suchte einen Arzt auf mit der Bitte um eine Untersuchung seines allgemeinen Gesundheitszustandes.

Der Arzt nahm die Untersuchung vor und erklärte dem alten Herrn schmunzelnd, er sei in prachtvoller Kondition. Ob er irgendwelche Diäten oder andere Lebensregeln beobachte, die zu einem so schönen Resultat geführt hätten?

«Eigentlich nicht», antwortete der ‚Patient‘, «aber vielleicht ist es das: Als ich vor fünfzig Jahren heiratete, haben meine Frau und ich eine Abmachung getroffen, die wir auch strikte eingehalten haben: jedesmal, wenn ich schlechter Laune war und anfing, „Dampf abzulassen“, sollte meine Frau schwiegen. Wenn dagegen meine Frau giftig war, sollte ich sofort das Haus verlassen und spazieren gehen, bis das Ärgste vorüber war. So habe ich nun über fünfzig Jahre lang ein Freiluftleben geführt, das ohne Zweifel der Grund ist für meine heutige, gute Verfassung.»

P. A. Adams. (Harper's.)



Ein Gatte kehrt heim

«Grüezi Heirl! Im Chäller isch es Wasserrohr plätz, und Chole hämmer kei meh. D'Marie isch geschter furtglauffe, ohni z'chünd. 's Elseli hätt Grippe und geschter hends gschriebe, de Ruedi mües na de Ferie namal i di dritt Klaß ...»

ZUCKER *sparen*

**Saccharin ist viel billiger,
garantiert unschädlich
und überall frei erhältlich**

Weisse Cartons 100 Tabletten 20 Cts. = Süßkraft 1½ Pfund Zucker
Gelbe Döschen 300 Tabletten 65 Cts. = Süßkraft 4½ Pfund Zucker

neu HERMESETAS Saccharin ohne Beigeschmack
blaue Döschen 500 Tabletten Fr. 1.25 = Süßkraft 7½ Pfund Zucker

In Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken
Schweizer Produkt
A.G. - HERMES Zürich



Wenn der Schmerz vom Kopfe kommt,
Wirkt das MELABON stets prompt!

Adam's
fon-fon
fixierter Salat-Sauce

ohne OELKARTE
erhältlich
6 Monate Garantie
für absolute Haltbarkeit!

In allen guten Lebensmittelgeschäften.

Fabrikant:
Ed. Adam, Solothurn
Essig- und Senffabrik

FARBEREI MURTEN

färbt und reinigt alles tadellos, prompt und billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten

Thomy's SENF
immer gleich gut!

Eingesperrt ist Ihr Körper durch unnötige Fettmassen. Wollen Sie ihn nicht befreien durch Boxbergers

Kissinger
Entfettungs Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch Kissinger-Depot Basel